

Tach auch! Bonjour! Buenos Dias! Hello! Moin! Jambo! Halo!

(Fast) tägliche und manchmal auch fromme Gedanken zum Zeitgeschehen aus dem Eine Welt Zentrum Herne. Zugrunde liegen die täglichen Bibelverse der Herrnhuter „Losungen“:

www.losungen.de.

Verantwortlich: Martin Domke

Eine Welt Zentrum Herne



Mittwoch, 29. April 2020

Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tu.

Prediger 9,10

Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.

Römer 12,11

Es ist eine empörende Nachricht. Nicht nur, dass große Modeketten massenhaft Aufträge in den produzierenden Ländern stornieren. C&A hat sich sogar geweigert, bestellten, produzierte oder in Produktion befindliche Ware zu bezahlen. Das Unternehmen führt gemeinsam mit Primark die Liste der Ausbeutung an, andere Ketten reagieren offenbar genauso.

Aus Angst, auf der Ware sitzen zu bleiben, setzen die Unternehmen einfach Verträge außer Kraft, mit verheerenden Folgen für die Näherinnen, z.B. in den Fabriken Bangladeschs. Das ist ein weiteres Beispiel dafür, wie diese Konzerne, die sich uns so schön grün, nachhaltig und sozial darstellen, auf der anderen Seite elementarste Menschenrechte mit Füßen treten, ohne Rücksicht auf Verluste. Die Globalisierung, angeblich alternativlos, zeigt wieder einmal ihre Fratze. Der Kampf um die Gewinne ist tödlich. Der 10. Jahrestag des Einsturzes eines ganzen Fabrikgebäudes dieser Mafia ist gerade erst vorbei, mit über 1000 Toten, und es liegt auf der Hand, dass dabei kein Unternehmen seiner Verantwortung wirklich gerecht geworden ist.

All dieses anzuklagen ist die eine Sache, die andere ist, welche Rolle wir denn als Verbraucherinnen und Verbraucher einnehmen. Das bleibt in so vielen Dingen eine Herausforderung! Die meisten, selbst wenn sie es sich leisten können, sind doch träge darin, sich faire und nachhaltige Kleidung und andere Waren zu kaufen, obwohl es sie gibt.

Die Trägheit wird heute angesprochen, und sie ist ja auch ein Hindernis auf dem Weg in ein besseres Leben. Ich meine nicht die völlig absurde Sündenlehre der Kirche (die Acedia, „Trägheit“ soll ja eine der Todsünden sein) - das alles ist, um mit Goethe zu sprechen, ein recht verworrener Quark. Sondern ich meine einfach die Hoffnung auf ein Leben, das wir nur gemeinsam gestalten können und sollen. Seid fröhlich in Hoffnung, so geht das weiter im Brief an die Römer, aktuell wie nie; Lasst euch im Umgang miteinander davon bestimmen, dass ihr ein gemeinsames Ziel habt. Seid nicht überheblich, sondern sucht die Gemeinschaft mit denen, die unscheinbar und unbedeutend sind. Haltet euch nicht selbst für klug. Manchmal staune ich, wie sich Texte der Bibel von selbst erklären. Darum soll das für heute reichen, aber die Näherin in Bangladesch oder die ausgebeuteten Kinder auch den Kakaoplantagen gehören eben auch dazu. Sonst sind wir nicht vollzählig.

Wie heißt es an derselben Stelle: Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden?!